

dann verschoben sich alle Voraussetzungen, die heute für die Bewertung von Boden gelten. Wenn große Gemeinden hier einfehen, weit draußen Gelände wohlfeil erwerben und mit schnellen Bahnen an die City angliedern würden, – das wäre eine Bodenreform, die sich lohnte. Aber den Weg werden ja die Gemeinden nicht gehen, sondern wieder kluge, weitfichtige Führer, die mit den Mitteln großer, gutgeleiteter Banken solche wahrhaftige Reformen ins Leben rufen werden, wenn die Zeit gekommen sein wird. Und dann wird wieder das Bild sein wie heute: daß diese Führer, diese Banken selbstverständlich die Vorurteile von ihrer klugen Vorausficht haben – und daß die Allgemeinheit darüber wieder wehklagt und sich mit Worten und Gefehen das verschaffen will, was andere mit Taten und Arbeit gewannen. □

DIE SEELE DES FERNEN OSTEN

Wir ergreifen sie in den Hervorbringungen der Kunst und in den Worten Buddhas. Was die Kunst gibt, bliebe ein Bruchstück des Äußerlichen, Materiellen und Technischen, das, so bewunderungswürdig es auch in unseren Augen ist, seine Seele vor uns verschließt. Allein jede hohe Kunst ist der symbolische Ausdruck eines Mysteriums. Die geistige Lebensluft, die Weisheit der Tradition, die den Glauben und Aberglauben, Legenden und Geschichte überliefert, gehören zur Wesenheit des Kunstwerkes, ohne die wir nicht das Geheimnis seiner Entfegung begreifen. Jüngst sind einige schöne Bücher erschienen, die mit dichterischer Kraft ein Spiegelbild jener Seelenverfassung enthüllen. **BLICKE IN DAS UNBEKANNTE LAND JAPAN** heißen die Bücher von **LAFCADIO HEARN**, die in guter Übersetzung und schöner Ausstattung vom Verlag Ruetten & Loening in Frankfurt a. M. ausgegeben werden. Von »**KOKORO**« und »**LOTOS**« haben wir gelegentlich schon gesprochen; jetzt ist auch der III. Band erschienen: »**IZUMO**« betitelt. »**DER PILGER VON KAMANITA**«, ein indischer Legendenroman von **KARL GJELLERUP**, im gleichen Verlag erschienen, sowie eine Sammlung »**WORTE BUDDHAS**« von **E. A. REGENER** in Bruns Verlag, Minden, als Brevier herausgegeben, das sind die bemerkenswerten Bücher der jüngsten Zeit, die eine schöne Weggenossenschaft bilden und ein Stück Seele des fernen Ostens offenbaren. Von diesen Büchern wird das folgende handeln. □

HABEN DIE PFLANZEN SEELE?

Wenn wir etwas sehr lieben, hat es schließlich eine Seele. Wir dürfen hier an die Baumpredigt in unserem 4. Heft erinnern. Nun lesen wir in **IZUMO**, III. Band **LAFCADIO**^s, über japanische Gärten: »Daß Bäume, wenigstens japanische Bäume, eine Seele haben, kann dem, der das Blühen des Ume no ki oder Sakura no ki gesehen hat, nicht als unnatürliche Vorstellung erscheinen.« Dieser Glaube ist in **IZUMO** und auch anderswo allgemein verbreitet. Er steht mit der buddhistischen Philosophie nicht im Einklang, aber im gewissen Sinne ist es uns, als stünde er der kosmischen Wahrheit näher als unsere abendländische orthodoxe Auffassung von den Bäumen, als »Dingen, die zum Nutzen der Menschen geschaffen seien«. Überdies haben sich noch allerlei Formen alten Aberglaubens über bestimmte Bäume erhalten, ungefähr so, wie sie auch in Westindien existieren, wo sie einen guten Einfluß ausgeübt haben, indem sie die Zerstörung kostbarer

alter Holzarten verhinderten. Wie überall in der Tropenwelt, gibt es auch in Japan gespenstische Bäume. □

Bei allen Völkern, nicht nur bei den Germanen, den Griechen, den Japanern und Indiern, kommen schöne Legenden vor, die von der Göttlichkeit und von der übernatürlichen Kraft der Bäume, der Sträucher und der Blumen erzählen. In **IZUMO** gibt es viele hübsche Legenden, die an den alten Traum der Griechen von den Dryaden erinnern; doch sind bei den verschiedenen Völkern die Bäume und Pflanzen verschieden begabt. Hand Gottes dürfen wir viele Bäume nennen, weil ihr Segen so groß ist (siehe Baumpredigt). In **IZUMO** wird ein Zitronenbäumchen **BUDDHAS** Hand genannt. Alles ist symbolisch, Blume und Baum, in diesem Lande der Symbolik. Von den Blumen ist es der Lotus, der am höchsten begabt ist. Hier thront Buddha, hier ruhen die Seelen im Sukhavati, im Paradiese der indischen Religion. □

IM PARADIESE

Wir folgen dem indischen Legendenroman **GJELLERUP**^s, dieser einzigen fügen Liebesgeschichte aus indischen Legenden gewoben, zu einem neuen dichterischen Ganzen, wie ein figuren- und farbenreicher Bildteppich. Den Weg der Erlösung nach den Worten Buddhas suchend, tritt der unglücklich liebende Pilger **KAMANITA** in Sukhavati wieder ins Dasein: □

»In einen roten Mantel gehüllt, der zart und glänzend, wie ein Blumenblatt in reichem Faltenwurf um ihn herabfloß, fand Kamanita sich mit untergeschlagenen Beinen, auf einer mächtigen, gleichfarbigen Lotusrose sitzend, die mitten auf einem großen Teiche schwamm. Auf der weiten Wasserfläche waren überall solche Lotusblumen zu sehen, rote, blaue und weiße, einige noch als Knospen, andere, obwohl ziemlich entwickelt, doch immer noch geschlossen, aber unzählige offen wie die seine; und fast auf einer jeden thronte eine menschliche Gestalt, deren faltiges Gewand aus den Blumenblättern emporzuwachsen schien. □

Auf den schrägen Ufern des Teiches, im grünsten Gras, lachte ein Blumenflor, als ob alle Edelsteine der Erde hier in Blumenform wiedergeboren wären, ihren Glanz und ihr durchleuchtetes Farbenspiel beibehaltend, aber den harten Panzer, den sie in ihrem Erdenleben getragen, gegen die weiche, schmiegsame, lebendige Pflanzenhülle eintauschend. So war auch der Duft, den sie aushauchten, mächtiger als die herrlichste Essenz, die je in ein kristallenes Fläschchen eingeschlossen wurde, und hatte doch die ganze herzhaftige Frische des natürlichen Blumenduftes.«

Aus dem Paradies des Lotusweihers wird er mit seiner Geliebten in den Himmel des hunderttausendfachen Brahma geführt, bis beide der Erlösung in Nirvana teilhaftig werden. Die strahlende Brahmawelt mit ihrem kosmischen Wunderbau, die Lehre von der Lebensverneinung, der Glaube von der Seelenwanderung, der auch im westlichen Denken, zunächst in der griechischen Philosophie eine bestimmte Form angenommen hat, werden in Gjellerups Legendenroman Erlebnis und dichterische Anschaulichkeit. □

Die Verwandtschaft der buddhistischen Mythe mit Elementen der christlichen Erlösungslehre, und mit der exakten wissenschaftlichen Erklärung in der modernen Elektronentheorie, die allerdings viel weniger befriedigend ist, als die seherische Kraft der mystischen Dichtung der Menschheit, kann der Leser leicht aus dem Pilgerroman **KAMANITA**^s herausfinden, darin die Wunderquellen orientalischer Glaubensdichtung und Religionsweisheit zusammenfließen. □